

Evangelische Kirchengemeinde EVINGSEN

73. Ausgabe



GEMEINDEBRIEF

Oktober 2021 bis Januar 2022



Reformation 2021 Seite 24
Brauchtum einer Gemeinde Seite 15
Adventsammlung 2021 Seite 23

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2
AngeDacht	3
Aus dem Presbyterium	
Kirche im Wandel	4
Regionale 2025	5
Neues vom Friedhof	7
Aus der Gemeinde	
Gemeindefrühstück	8
Konfirmanden/Katechumenen	9
Erfahrungen und Gedanken	10
Kinder- und Jugendarbeit	
VCP	12
Aus dem Kindergarten	14
Kinderkirche	16
Literatur: Jesus nimmt frei	17
Kinder und Jugendarbeit	
Neue Krabbelgruppe	18
Brauchtum/ Kleppen	19
Gemeindepersönlichkeit	20
Erlebnisse	22
Diakonie-Advent-Sammlung	23
Historisches Reformation	24
Aus dem Archiv	26
Vorschau	
Termine	30
Allianz-Gebetswoche	31
Geburtstage	
Oktober	32
November	
Dezember	
Januar	
WegBegleitung	36
Gottesdienste	37
Ganz schön was los	38
Mitten im Dorf - und erreichbar	40

Liebe Leserinnen & Leser!

Von 0 auf 100! So ungefähr kommt es mir persönlich vor momentan. Nachdem es in den vergangenen 1,5 Jahren aufgrund von Corona fast oder tatsächlich keine Veranstaltungen, Gruppen, Kreise oder Konzerte gegeben hat, ist im Moment „gefühl“ wieder alles möglich und durchführbar. Selbstverständlich nach den gültigen Regeln, zumeist 3 oder 2G! Plötzlich werden Einladungen erstellt, Gesangsproben abgehalten, Projekte organisiert bzw. sich dafür getroffen. Im persönlichen Bereich werden Geburtstage und Stammtische gefeiert und Sportveranstaltungen organisiert. All das, was vor kurzem noch nicht möglich war. Ich bin tatsächlich zwiegespalten. Einerseits ist es richtig schön Freunde und Familie zu treffen und miteinander zu feiern. Auf der anderen Seite häufen sich auf einmal die Termine, die man wieder „unter einen Hut“ bringen muss. Es ist schwierig sich den Dingen mit der nötigen Ruhe zu widmen, die nötig ist, und ich muss gestehen, es macht mich kribbelig. Eigentlich ist es genau wie vor Corona, nur etwas komplizierter, da man nun noch die vorgegebenen Regeln einzuhalten hat. Irgendwie kommt es mir momentan einfach mehr vor als vor der Pandemie. Vielleicht bin ich aber auch einfach nicht mehr oder noch nicht wieder so belastbar. Der Mensch, und ich eingeschlossen, ist schon seltsam: Meist möchte man immer das gern haben, was grad nicht möglich ist. Oder findet das als erstrebenswert, was grad nicht geht.

So komme ich wieder an den Punkt, dass ich lernen muss, zufrieden zu sein mit dem, was ist. Denn alles hat seine Zeit und man wächst ja mit seinen Aufgaben. Und ab und zu innehalten und einfach mal Termine absagen, um Ruhe zu haben, ist vielleicht auch möglich.

Andrea Gerdes

P.S.:

Zufriedenheit ist ein Geschenk Gottes, wenn man das Leben aus Gottes Perspektive sieht. Die Bibel sagt in Philipper 4, 11-12: „Das schreibe ich nicht, weil ich Mangel hätte. Ich habe es gelernt, in jeder Lage zufrieden zu sein.“

Liebe Gemeinde!

Ich bin gespannt, wie die Bundestagswahl ausgeht. Zurzeit liefern sich die Spitzenkandidaten ihre Trielle. Welche Regierungsbildungen werden möglich? Angesichts der großen Themen (Corona, Klima, Flut, Digitalisierung, Afghanistan, Frieden im Nahen Osten ...) braucht es eine überparteiliche gesamtgesellschaftliche Anstrengung, die Aufgaben erkennbar zu lösen.

Der Apostel Paulus schreibt an die Gemeinde in Ephesus im 4. Kapitel seines Briefes: „Bemüht euch darum, die Einheit zu bewahren, die sein Geist euch geschenkt hat. Der Friede ist das Band, das dabei alles zusammenhält. Ihr seid ein Leib und ein Geist lebt in euch.“

Im letzten Jahr hat mich das Gedenken „30 Jahre Wiedervereinigung“ inspiriert eine Steinstele zu gestalten.



Bruchrau ist die Seite mit der Schrift, weil die Wege manchmal frei gebrochen werden müssen. Ich erinnere an die „Mauerspechte“, die die Ost-West-Grenze zerlegten. Freiheit kann kaputt-reguliert werden. In den Köpfen können durch rassistische und nationalistische Ideen neue Mauern entstehen, die dann auch äußerlich wieder wachsen. Freiheit ist eine bleibende Aufgabe!



In eine gesägt-glatte Fläche ist der Schriftzug eingeschlagen. Das Grundgesetz mit seiner Präambel ist eine solide Rechtsgrundlage, damit wir nach zwei Diktaturen nicht noch einmal im Chaos enden. Hier wird ein Rechtsrahmen gesetzt, der den Geist des Friedens atmet. Das Band des

Friedens wird in unserem Land durch die Gewaltenteilung bewahrt. Dafür bin ich dankbar. Am Volkstrauertag ist mir das immer mit bewusst. Sehen wir uns in diesem Jahr am 14.11.2021 um 10 Uhr zum Gottesdienst in der Evinger Kirche?



Solidarität macht Arbeit. Der steuerliche „Ost-West-Soli“ ist bald abgeschafft. Die Einigkeit im Geist als Band des Friedens zu erreichen ist so mühsam, wie die einzelnen Buchstaben im Gestein frei zu stemmen. Die Nationalhymne besingt „Einigkeit und Recht und Freiheit“. Solidarität betont für mich stärker, dass Einigkeit auch eine Herzensangelegenheit ist.

Eine einseitig fordernde Haltung: „Darauf habe ich Anspruch. Das steht mir zu!“ steht zur Solidarität in Spannung. In meinen Augen reicht es nicht, sich nur auf sein Recht zu berufen und ansonsten seine Freiheiten im Rahmen des nicht Verbotenen auszuleben. Solidarität atmet den Geist der Barmherzigkeit und erinnert an den Gott, der durch Christus seinen Frieden in die Welt trägt.

Der Deutsche Soziologe Heinz Bude hat 2019 in seinem Buch „Solidarität“ formuliert: „Niemand muss solidarisch sein, aber man muss eine Ahnung davon haben, was man verliert, wenn man vergisst, was wir uns schulden.“

Leben Sie unter Gottes Segen!

Ihr Pfarrer

Uwe Oßmann

Kirche im Wandel

Aktuell: Vom Pfarrerberg zum Pfarrermangel

In diesen Wochen liest man das Unwort „Interprofessionelle Pastoralteams“ in Presseerklärungen der Evangelischen Kirche von Westfalen. Was soll denn das? Die Landeskirche reagiert auf den fehlenden Pfarrernachwuchs. Die Zahl der derzeit Evangelische Theologie Studierenden hat derart abgenommen, dass man sich ausrechnen kann: 2040 werden nur 299 Pfarrstellen von derzeit 790 Stellen zu besetzen sein. Rechnet man die Gemeindegliederentwicklung bis dahin weiter, würden rein statistisch 5000 Gemeindeglieder auf einen Pfarrer kommen.

2040 ist weit weg, aber schon jetzt gibt es in Westfalen schwer zu besetzende Pfarrstellen, zumeist im ländlichen Raum. Bei der Freigabe von Pfarrstellen achtet die Kirchenleitung daher darauf, dass keine total unterversorgten Kirchenkreise entstehen. Die Konsequenz ist, dass alle Kirchenkreise gemäß ihrer Gemeindegliederzahl Pfarrstellen halten, ggf. auch Pfarrstellen reduzieren müssen. Das ist eine Frage der Gerechtigkeit. Im Kirchenkreis Iserlohn werden daher mittelfristig 9 Pfarrstellen wegfallen müssen.

Vielleicht ist Ihnen beim Lesen aufgefallen, dass bisher nur der Beruf des Pfarrers genannt worden ist. Warum bemisst man in der Kirche, die sich reformatorisch als „Priestertum aller Glaubenden“ versteht, alles nur an der Zahl der Pfarrer? Es gibt doch noch viele andere Hauptamtliche und noch viel mehr neben- und ehrenamtlich Mitarbeitende?

Fakt ist: Zwischen 1980 und 1995 hat sich die Zahl der Personen im Pfarrdienst verdoppelt. Pfarrfrauen und Pfarrer haben seitdem viele Aufgaben übernommen, die eigentlich zu anderen Berufsgruppen gehörten, wie Öffentlichkeitsarbeit, Jugendarbeit oder die Bauleitung bei der Kirchenrenovierung. Früher gab es tatsächlich einmal eine breiter aufgestellte hauptamtliche Mitarbeiterschaft, die den Gemeinden ihr Gesicht gab. Vor und nach

dem Krieg erinnern sich die Alten noch an die Diakonissen in Kindergarten und Gemeinde. Später kamen Jugendreferenten und Gemeindepädagogen in 80iger-Jahren auf. In der Zeit gab es auch noch viel mehr hauptamtliche Küsterinnen. Kirchenmusiker und Gemeindeglieder waren in Evingen in der Zeit auch Teilzeitstellen. Damals in den besten Zeiten gab es in Evingen 2.400 evangelische Gemeindeglieder (um ca. 1975).

Das Dorf Evingen und die ganze Stadt Altena haben sich seitdem grundlegend verändert. Das zeigt sich in der heutigen Zahl von 1.300 Gemeindegliedern. Dem entspricht deswegen auch die mit Dahle gemeinsame Pfarrstelle für insgesamt zur Zeit 2.350 Gemeindegliedern, Tendenz weiter leicht sinkend.

Die Landessynode ruft dazu auf, sich auf das evangelische Profil zu besinnen. Wenn sich schon der Pfarrermangel nicht einfach beheben lässt, dann besteht die Möglichkeit, andere kirchliche Berufsgruppen mit theologischer und pädagogischer Qualifikation stärker in Teams mit Pfarrern einzubinden. Pfarrer sind dann wieder stärker für die pastoralen Kernaufgaben zuständig (Gottesdienst, Seelsorge inkl. Taufe, Trauung, Beerdigung und den Bildungsbereich).

Wie sich das in den ländlichen Gebieten gut verwirklichen lässt und was das für die Evinger und Dahle Gemeinden bedeuten wird, ist damit noch nicht klar. Es scheint sich aber eines abzuzeichnen: Es wird Kirchengemeinden geben, die sich bewusst stärker presbyterial organisieren und den Pfarrer als Begleiter einer Gemeindekirche verstehen. Und es wird Kirchengemeinden geben, in denen stärker der Pfarrer oder die Pfarrerin leitendes Aushängeschild ist, sehr viel vom Pfarramt abhängig ist. Als Gemeinden sind wir auf jeden Fall mittelfristig von der sich abzeichnenden Entwicklung betroffen, sogar unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten. *Uwe Krause*

Was macht die digitale Transformation mit dem Menschen?

Projekt für die REGIONALE 2025

REGIONALE 2025

Südwestfalen/Schmallenberg. Die zunehmende Digitalisierung aller Lebensbereiche bedeutet für Wirtschaft und Gesellschaft eine Umwälzung von historischen Ausmaßen. Was sind die Potentiale, was die Risiken dieses Wandels?

Die fünf südwestfälischen Landkreise (MK, HSK, Olpe, Soest, Siegen-Wittgenstein) machen bei der REGIONALE 2025 mit. Die Kirchen sind durch die Landräte eingeladen sich zu beteiligen. Für den Kirchenkreis Iserlohn hat Pfarrer Uwe Krause die Einladung angenommen. Für eine erfolgreiche Teilnahme am Bewerbungsprozess braucht es ein gutes Netzwerk, denn es gilt sich gegenüber Mitbewerbern erfolgreich durchzusetzen. Über die Bildhauerkurse besteht eine Einbindung in das Netzwerk „Spirituelle Sommer. Wege zum Leben“. Dieses Netzwerk hat im Juni eine Auftaktveranstaltung für das REGIONALE-Bewerbungsverfahren in Schmallenberg durchgeführt. Für den Kirchenkreis Iserlohn waren Uwe Krause und Presbyter Karlheinz Kühn in Schmallenberg. Wo nutzt Digitalisierung der Verbundenheit zwischen den Menschen, wo wirkt sie entfernend und fragmentierend? Solche Fragen stellt das Projekt. „Es zielt darauf ab, belastende Auswirkungen der Digitalisierung bewusst zu machen und auszugleichen.“

Und wir finden, dass die Landschaft, die Menschen und die kulturelle Vielfalt in SWF bestens dazu geeignet sind Räume und Veranstaltungen anzubieten, in denen Verbundenheit erfahren und gefördert wird. Geplant sind vier Bausteine: ein Festival, ein Denklabor, erzählende Orte und so genannte Kontrasträume, allesamt abseits von digitalem Stress und Beschleunigung“, so die Kulturwissenschaftlerin Susanne Falk.

Die vier Bausteine werden zusammen mit einem Netzwerk von ehrenamtlich und hauptamtlich tätigen AkteurInnen aus Kultur, Tourismus, Wissenschaft, Wirtschaft, Kirche, Regionalentwicklung und Heimarbeit entwickelt. „Die Sichtweisen ganz unterschiedlicher Disziplinen auf das Thema sind uns wichtig,“ sagt Katja Lutter.

Krause und Kühn machen sich stark dafür, dass der Märkische Kreis 2025 mit dem Industrietal Dahle/Evingsen als erzählendem Ort mit heimatgeschichtlich dokumentierter Industriekultur, Kirche, Bildhauwerkstatt, Sagenwald Teil der REGIONALE 2025 wird.

Die Bewerbung für das Projekt REGIONALE 2025 ist ein positiver Anlass dorfübergreifend an einem Strang zu ziehen. Früher war die Bauhütte einer Kirche ein innovativer Ort, an dem z.B. die wandernden Steinmetze ihr Knowhow austauschten.

Fortsetzung Seite 6

Die Bauhütte war ein Ort, an dem zugleich unterschiedliche Lebensphilosophien aufeinander trafen. Geistige und technische Transformation geschahen zeitgleich. Liest man die Bibel einmal darauf hin, stellt man fest, wie viele Transformationserfahrungen berichtet werden. Die Stärke des christlichen Glaubens ist es, wie viel Potential er hat, sich in neue Kulturen zu transformieren.

Wie geht es konkret weiter? Der Entwicklungsprozess im REGIONALE-Bewerbungsverfahren wird von der LWL Kulturstiftung, der Evangelischen Stiftung Protestantismus und Kultur sowie den fünf südwestfälischen Kreisen gefördert. Im Mai 2022 soll ein konkretes Konzept für die drei Jahre der Umsetzungsphase vorgelegt werden. Ein „Griff nach den Sternen“, denn die REGIONALE 2025 ist als Wettbewerb aufgebaut: Erst wenn nach dem bereits verliehenen ersten Stern der zweite und dritte erreicht werden, fließen die Gelder aus weiteren Fördertöpfen.

Im Moment besteht die Aufgabe im „Netzwerk Spiritueller Sommer“ die Überzeugungsarbeit zu leisten, dass wir ein überzeugender Veranstaltungsort sind (Kunst in der Kirche, Bildhauwerkstatt, Industrieroute, Sagenwald) für thematische und künstlerische Angebote zum Thema.

Zur Zeit entsteht für das Projekt eine Skulptur, die als Eyecatcher in das Netzwerk eingebracht werden soll: Ein aufgeklappter Laptop aus Sandstein. Auf dem „Deckel“ ist außen der Schriftzug „DER GROSSE BROCKHAUS“ und innen auf dem Bildschirm „wikipedia“ zu lesen. Die Tastatur wird Taste für Taste in den Stein gemeißelt und auf dem Bildschirm ist ein Relief mit Bildhauwerkzeug zu sehen.

„Es gilt Überzeugungsarbeit zu leisten, sich vor allem im Hintergrund an Planungsgesprächen zu beteiligen,“ so Pfarrer Krause. Angestrebt wird in dem Projekt eine breite Beteiligung aller interessierten Personen und Vereine, wenn die Dörfer Veranstaltungsort werden. Über den Fortgang des Verfahrens wird laufend berichtet.

Uwe Krause



Neues vom Friedhof



Kriegsgräber vorher



Kriegsgräber nachher



Neue Urnenwahlgrabflächen sind angelegt worden.



Eine schön renovierte Friedhofsbank.
Vielen Dank an Malermeister
Reinhard Gerdes.

Liebe Baumpaten, wir freuen uns sehr, dass Ihnen die Gestaltung des Friedhofes am Herzen liegt, und für Ihr Engagement möchten wir uns herzlich bedanken. Bestimmt hat der ein oder andere auch schon sein Schild an den Bäumen entdeckt. Eine Patenschaft „kostet“ 50,- Euro pro Jahr und wer keine Patenschaft mehr möchte, kann sich selbstverständlich jederzeit bei uns im Gemeindebüro abmelden ! Zur Erinnerung veröffentlichen wir hier noch einmal die Kontonummer , auf welchem wir die Spenden für den Friedhof sammeln: [Volksbank im Märkischen Kreis IBAN: DE80 447 615 34 3100 4119 00](#)

Unterstützung gesucht !

Wir brauchen Hilfe beim Gemeindefrühstück.

Danke !!



Zunächst einmal möchten wir uns sehr herzlich bedanken.

Vielen Dank an Doris Gurlt und Erika Sauser, die uns an vielen zurückliegenden Tagen ein so schönes Frühstücksbuffett hergerichtet haben, den Tisch gedeckt haben, Kaffee gekocht und vielen so einen gemütlich Start in den Tag beschert haben. Wir werden euch vermissen !!! Beide haben nun entschieden, es ist Zeit, die Organisation in andere Hände zu legen.

Das Gemeindefrühstück in unserer Gemeinde findet jeweils am 1. Donnerstag des Monats statt und geht von 8.30 bis ca. 10.00/10.30 Uhr. In den Monaten Januar und Februar sowie August findet meist kein Frühstück statt. So sind es ca. neun Tage im Jahr, an denen die Menschen zum Frühstücken ins Gemeindehaus kommen können. Bevor allerdings die ersten Gäste morgens kommen, muss das Buffett hergerichtet und der Kaffee gekocht sein. Auch das immer recht beliebte Rührei sollte anährend bereit stehen.

Nach dem gemeinsamen Start mit einem Impuls für den Tag kann sich jeder stärken. Im Anschluss an das Frühstück müssen die Tische abgeräumt und abgewischt werden. Das Geschirr wird in der Spülmaschine gespült und zurückgeräumt. So entsteht für einen ehrenamtlichen Helfer ein ungefähre Zeitrahmen von 4,5 Stunden. Der Einkauf für das Frühstück kann in Absprach mit einem kleinen Helfer-Pool erledigt werden. Es wäre schön, wenn sich jemand angesprochen fühlt und sich bereit erklärt beim Gemeindefrühstück zu helfen. Gern können wir auch noch einmal persönlich darüber sprechen und erklären, wie der Ablauf ist. Melden Sie sich bei uns. Wir würden uns freuen !!!

Tel.: 02352 71487
Oder einfach mal zu den Öffnungszeiten ins Gemeindehaus kommen.
Wir sind gern für Sie da.



Unsere Konfirmanden 2021



Mary-Lou Madiwe, Emely Zöllig, Ricarda Fernandes,
Paula Wiegold, Lilly Amersek, Nelli Ossenberg-Engels,
Fabian Schröder, Pfarrer Uwe Krause

Unsere neuen Katechumenen, die im August ihren kirchlichen Unterricht begonnen haben, heißen:

Madita Blumenkamp
Zoe Duwe
Lucy Hoffmann
Max Lenni Lichey
Jessica Rudewig

Geschichten aus „Nah und fern“

Gedanken über „Gott und die Welt“, von ausgezogenen

Gemeindegliedern

In dieser Ausgabe von:

Leoni Gerdes, geb. 5.8.2000,
getauft in Evingsen am: 25.2.2001,
konfirmiert in Evingsen am: 26.4.2015.
Seit 2020 wohnhaft in Troisdorf,
Studentin der Psychologie



Vor ungefähr zwei Jahren bin ich von Evingsen in Richtung Siegen gezogen. Dort begann mein duales Studium, welches ich aus verschiedenen Gründen jedoch abgebrochen habe.

Trotzdem blieb ich ein Jahr dort, arbeitete, lernte selbständig zu leben und mich zu hinterfragen, was ich wirklich möchte. Schließlich zog ich dann nach Troisdorf zwischen Köln und Bonn. Hier begann ich mein Psychologie-Studium und hier lebe ich seit gut einem Jahr. Ich könnte mir für mich kein besseres Studium vorstellen. Aus meiner Begeisterung für das Studium und mein generelles Interesse für gute Gedankensätze möchte ich nun einen kleinen Teil davon vorstellen.

Eventuell regen diese auch andere Menschen zum Nachdenken an und bereichern Sie im Anschluss ja sogar etwas. Oft beziehe ich mich hierbei auf einen meiner Lieblings-Psychologen Jordan B. Peterson. Ich beginne mit zwischenmenschlichen Vergleichen. Ich denke jeder kennt diese Gedanken. Sei es, ob man seine Kleidung mit denen der anderen vergleicht, seine Figur, seinen beruflichen oder sportlichen Erfolg oder seinen Vorgarten. Warum vergleicht sich der Mensch und geht dabei auch oft mal sehr streng mit sich selbst ins Gericht? Selbstkritik an sich ist wichtig, denn ohne sie hätte man keine Motivation und keinen Antrieb in irgendeiner Form an sich zu arbeiten. Irgendwann wäre ja dann alles irgendwie egal.

Ein weiterer Punkt hingegen ist, dass man dazu tendiert, die Gegenwart als unvollkommen anzusehen und seine Hoffnung auf die Zukunft zu projizieren. Das spornt an weiterzumachen.

Doch, wenn es nur noch um Vergleiche mit anderen geht, wird diese Selbstkritik schon fast zerstörerisch, denn man verliert den Blick für den eigenen Fortschritt. Man denkt schnell nur noch in schwarz-weiß: Entweder man gewinnt oder man scheitert. Doch es wird immer jemanden oder etwas geben, bei dem man selbst denkt, dieser sei besser oder das sei besser. Aus diesem Grund ist es wichtig, dass du dich nicht mit anderen vergleichst, sondern mit dir selbst.

Hierbei denke ich an: „*Liebe deinen nächsten wie dich selbst*“. *Damit ist schon wirklich viel gesagt.*

Eigener Fortschritt entsteht dann, wenn du ihn an deinen Ergebnissen aus der Vergangenheit festmachst. Das ist sinnvoll. Wenn man dabei merkt, dass sich nichts tut, tritt der Mensch womöglich auf der Stelle.

Das ist ein Zeichen dafür, dass man mehr riskieren und sich ggf. auch ehrgeizigere Ziele stecken kann.

Einen weiteren Punkt, den ich noch gerne ansprechen möchte, bezieht sich auf die Gespräche die man untereinander führt. Bei jeglichen Kommunikationen sollten wir immer davon ausgehen, dass der Gegenüber etwas weiß, was man selbst nicht weiß. Wenn jemand also ein Gespräch mit dir sucht, aus welchem Grund auch immer, dann höre ihm nicht einfach nur zu, um irgendwas darauf zu antworten. Höre ihm zu, um ihn zu verstehen, sei offen auch in Bezug auf das eigene Denken. Oft verlaufen Unterhaltungen aber nicht so frei und reflektiert. Schnell kommt es dazu, dass einer bewusst oder unbewusst dem anderen gar nicht richtig zuhört.

Es passiert, dass man beim Kommunizieren oder eher beim Diskutieren an einen Wettkampf denkt, bei dem es ums Gewinnen geht. Statt wirklich zuzuhören, um zu verstehen, denkt man schon über die Retourkutsche nach, um unsere vorgefertigte Meinung zu bestärken. Kommunikationen bieten die Chance gemeinsam zu lernen und zu wachsen und können jedem somit einen Fortschritt bieten.

Das war es vorerst von mir. Auch, wenn das nun eine sehr knappe Zusammenfassung von einigen, meiner Meinung nach, guten Gedankensätzen sind, reichen sie evtl. schon aus, um selbst einmal genau darüber nachzudenken. Daher verstehe ich diesen Artikel als Gedankenanstoß und vielleicht hinterfragt jeder auch Geschriebenes und Gesagtes kritisch für sich selbst.

Liebe Grüße aus Troisdorf von Leoni

**Liebe deinen Nächsten
wie dich selbst**



Bild: bibel-de.org

Gruppenstunden fanden wieder statt

... teilweise mit Verunsicherung!

Im letzten Gemeindebrief berichteten wir noch davon, dass wir ganz zuversichtlich seien, im Sommer endlich wieder gemeinsam auf Fahrt und Lager gehen zu können. Dieser Wunsch hat sich leider nicht erfüllt, aber zumindest konnten noch vor den Ferien die Gruppenstunden wieder durchgeführt werden. Was dann auch geschehen ist, immer wieder mit Verunsicherungen, was geht, was sein darf, aber überwiegend mit Spaß und Freude.

Eine unserer Pfadfinderinnen-Gruppen nahm an einem Großspiel des Gesamt-Verbandes teil. Unter dem Motto „Die Abenteuer von Cheevuap“ ging es darum, die Natur wieder ins Lot zu bringen, nachdem die Elemente durcheinandergeraten waren. Insgesamt haben 250 VCP-Gruppen deutschlandweit daran teilgenommen. Sie haben Rätsel gelöst, Abenteuer erlebt, sich in gegenseitigen Briefen ausgetauscht und gemeinsame Lösungen zur Rettung der Natur entwickelt.

Am **Sonntag, 26. September** werden wir uns zu einem Arbeitstag treffen. Wie berichtet, hatten wir über das Programm Heimatscheck Geldmittel bekommen, um einen Naturerlebnispfad in unserem Ort Evingsen anzulegen. Geplant sind u.a. ein Barfußpfad und ein Selfie Point (ein Bilderrahmen in der Natur mit Blick auf unser schönes Dorf Evingsen). Angelegt und installiert wird das Ganze auf dem Löttlingsen und wir sind sicher, dass es eine schöne Bereicherung wird und eine besondere Attraktion.

Mitte November wird es dann endlich wieder ein Stammeslager mit „richtiger“ Übernachtung geben. Das Programm ist vorerst noch geheim oder besser gesagt geheimnisvoll.



Im Dezember steht natürlich wieder das Friedenslicht an. Es wird wie jedes Jahr am 3. Advent (12.12.) verteilt. In diesem Jahr steht es unter dem Motto „Friedensnetz – ein Licht, das alles verbindet“.

Angelika Mosch





Save the date!

30.07.-08.08.2022
VCP-Bundeslager



What: VCP-Bundeslager

When: 30.07. - 08.08.2022

Where: Großzerlang, close to Berlin

More information: bundeslager.vcp.de

Unsere aktuellen Gruppenstunden:

Montag:

18.00 - 19.00Uhr Pfadfinder*innen mit Max u. Nils

Dienstag:

16.00 - 17.30 Uhr Pfadfinder*innen mit Carlotta

18.00 - 19.30 Uhr Ranger/Rover

Freitag:

16.30 - 18.00 Uhr Jungpfadfinder*innen mit Verena u. Amelie



Wir im Kindergarten ...

Ein neues Jahr beginnt!

Das neue Kindergartenjahr hat begonnen! Dieses Jahr hat das neue Jahr schon besonders ereignisreich mit unserer Beta-Re-Zertifizierung begonnen. Unsere monatelange Vorbereitung war von Erfolg gekrönt und die Re-Zertifizierung ist erfolgreich abgeschlossen.

Besonders gelobt wurde unsere Konzeption und der Spielplatz, den man durchaus auch, ganz nach F. Fröbel, als „Paradiesgarten“ bezeichnen kann.

An diesem Tag konnte unsere Auditorin auch unsere religionspädagogische Arbeit kennenlernen. Donnerstags findet immer unsere Kinderkirche statt, mit Pfarrer Uwe Krause. Auch dieses konnte die Auditorin am Tag des Audits mitmachen und war sehr positiv gestimmt, diesen Gottesdienst mit erleben zu dürfen.

In der ersten Augustwoche war es dann endlich soweit: Die „neuen“ Kinder kamen in die Einrichtung. Die ersten Wochen, die sogenannte „Eingewöhnungsphase“ ist immer, sowohl für die Kinder, als auch für die Eltern und auch für die Erzieherinnen, eine aufregende und spannende Zeit!

Es wurde viel entdeckt, gezeigt, erklärt und getröstet.

Feste Rituale, wie der „Morgenkreis“, gemeinsames Mittagessen oder auch die „Kinderkirche“, helfen den neuen Kindern sich im Kindergartenalltag zurechtzufinden. Auch Freundschaften wurden schon geschlossen.

Alle Kinder haben sich mittlerweile gut bei uns eingelebt und wir freuen uns auf eine spannende und schöne gemeinsame Zeit im Kindergarten.

Bis bald, wenn es Neues aus dem Kindergarten gibt.

Nicole Aßmann-Manke

Schulkindertreff

Was passiert, wenn es brennt?

Im Mai war in unserem Schulkindertreff das Thema „Feuerwehr und ihre Aufgaben“ geplant! Aufgrund der Pandemie war es uns leider nicht möglich die Feuerwache in Altena zu besuchen.

Damit wir dieses Thema doch veranschaulichen konnten, haben wir bei der Feuerwehr Evingen nachgefragt. Zwei Feuerwehrmänner erklärten sich bereit und kamen mit einem echten Feuerwehrauto zum Schulhof. In der Vorbereitung haben wir einige Wochen zuvor einige Experimente zum Thema Feuer durchgeführt. Wir haben ausprobiert, was brennt, was nicht und welche Materialien es gibt. Wir haben viel über die Aufgaben der Feuerwehr gelernt. Wie setze ich einen Notruf ab und wie verhalte ich mich, wenn es brennt? Was braucht ein Feuerwehrmann, was findet man in einem Feuerwehrauto, und wie und womit löscht man ein Feuer?

Damit wir alles herausfinden konnten, kamen dann Marcel Semme und Mika Uhrich mit dem Feuerwehrauto zum Schulhof. Hier haben wir ganz viel ausprobiert und die beiden haben uns gezeigt, was alles auf einem Feuerwehrauto gebraucht wird, warum ein Feuerwehrmann Schutzkleidung tragen muss und eine Atemschutzmaske. Zum Schluss kam noch „Wasser marsch“ und alle Kinder durften noch mit dem Schlauch in die Luft spritzen.

Die Sonnenstrahlen spiegelten sich in dem Löschwasser und es entstand ein wunderschöner Regenbogen. Da haben wir alle gestaunt. Eine Woche später kam noch Martin Klinke in den Kindergarten und hat mit uns geübt, wie man einen Notruf absetzt.

Am Ende bekam jedes Kind sein Feuerwehrdiplom. Das war ein tolles Projekt für die Schulkinder. Und nochmal ein Dankeschön an die Feuerwehr Evingen.

Marie Bathe

Evangelischer Kindergarten
Evingen



Marcel Semme und Mika Uhrich



Wir planen St. Martin für den 10.11.2021
Nähere Informationen geben wir rechtzeitig
bekannt.

Mit Petrus auf Fischfang

Erste Kinderkirche nach der Corona-Pause

„Lola! Lümmel! Wacht auf!“ Nach anderthalb Jahren Pause durch die Corona-Pandemie konnten die Evingser Kinder endlich wieder Lola und Lümmel mit lautem Rufen hervorlocken. Und die beiden Handpuppen erwiesen sich wie immer als ziemlich pfffig und aufgeweckt. So erfuhren die Kinder vom großen Fischfang und von Petrus, der merkte, dass er sich immer auf Jesus verlassen kann, und deshalb Jesus als Jünger nachfolgte.

Natürlich wurde bei der Evingser Kinderkirche auch gesungen und gespielt, gebastelt und gegessen. Dazu zogen alle vom Gemeindehaus zum Kindergartenspielplatz. Bei schönstem Sonnenwetter hatten die Kinder dort Platz zum Toben und Spielen. Viel Spaß hatten alle bei „Fischer, Fischer, wie tief ist das Wasser?“, beim Gestalten eines Bildes mit vielen bunten Fischen und beim Basteln von Fisch-Gläsern für Zuhause. So verging die Zeit wie im Fluge und schon hieß es: Bis bald bei der nächsten Kinderkirche!

Christiane Blumenkamp



Die nächste Kinderkirche
findet statt:

11. Dezember 2021

10.00 bis 12.30 Uhr

Eingeladen sind alle Kinder
von 5 bis 10 Jahren!



#hoffnungsgedanken - „Urlaubsreif“

Jesus nimmt frei

Es ist wirklich schon, das kleine Buch „Jesus nimmt frei“ von Nicholas Allan.

Jesus ist vom vielen Wundertun müde und ausgelaugt. Nichts will mehr gelingen. Er ist urlaubsreif! Sein Arzt verordnet ihm darum eine Pause: „Nimm dir einen Tag frei, Jesus. Ruh dich aus, tu etwas, was dir Spaß macht.“

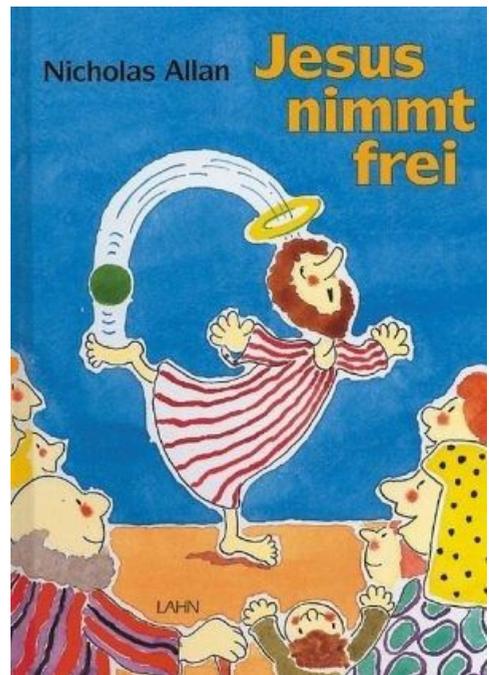
So steht es in dem Bilderbuch. Auch die Bibel berichtet darüber, dass sich Jesus oft zurückgezogen hat, wenn der Trubel zu groß wurde. „Am Morgen, noch vor Tage, stand er auf und ging hinaus [...] an eine einsame Stätte und betete dort“, heißt es z.B. bei Markus.

Einigen geht es ähnlich. Sie sind evtl. auch urlaubsreif. Wie so viele andere, mit denen man gerade redet. Die vergangenen Monate waren kräftezehrend, ermüdend. Die Herausforderungen sind nach wie vor enorm, wenn sich auch manches eingespielt hat. Und wer Kinder im Kindergarten oder in der Schule hat ... Ihr wisst schon. Aber endlich stehen die Ferien vor der Tür. Endlich. Erholung. Ruhe. Kraftschöpfen. Abseits vom Trubel des Alltags.

In der Geschichte befolgt Jesus den Rat seines Arztes und verbringt einen fröhlichen Tag – und genießt ihn in vollen Zügen. Doch am Abend hat er ein schlechtes Gewissen, weil er anderen nicht geholfen hat. Darum betet er zu Gott und sucht bei ihm Rat.

Es braucht beides, um sich zu erholen. Freude und Spaß und Ablenkung: „Tu etwas, was dir Spaß macht.“ Aber auch Innehalten, Stille und Gebet, Zeit mit Gott und mit sich selbst: „Nimm dir frei und ruh dich aus“, damit du wieder froh wirst.

Denn das ist auch Gottes Rat an Jesus in dem kleinen Buch: „Nur, wenn du selbst froh bist, kannst du auch andere froh machen.“



Krabbelgruppe

Wieder jeden Freitag im Gemeindehaus



Lange bevor es losging, habe ich bereits mit dem Gedanken gespielt, irgendwann einmal zur Krabbelgruppe in das Evingser Gemeindehaus zu gehen. Nach langen Monaten ohne Treffen mit anderen Muttis und Kindern ging es dann Anfang Juli endlich los. Wir sind meistens sieben bis acht MUT-KIDS (Mutter und Kinder) die sich jeden Freitagvormittag zum Toben, Quatschen, Singen und Spaßhaben treffen. Die gemischten Altersgruppen der Kinder haben sichtlich Spaß am Spielen und am gegenseitigen Kennenlernen. Es sind nicht nur Kinder aus dem Dorf Evingesen, sondern auch aus den Nachbardörfern dabei und das ist schön. Im Moment ist die Beteiligung so groß, dass vorerst keine weiteren neuen Bärenkinder aufgenommen werden können.

Carolin Lackner

**Jeden Freitag im
Evangelischen Gemeinde-
haus in Evingesen,
Auf dem Kamp 2**

Ca. 9.30 Uhr bis 11.00 Uhr

Brauchtum in einer Gemeinde

Das Kleppen

Für manche Dorfbewohner sind sie nur laut und ertönen zu den unmöglichsten Zeiten. Für manche sind sie aber hilfreich. Zum Beispiel, um morgens wach zu werden. Die Glocken.

Ich könnte mir ein Dorf ohne Kirchenglocken nicht vorstellen. Klar, einige von Euch werden jetzt sagen, dass ich zu weit von der Kirche entfernt wohne und die Glocken ja sowieso nicht höre. Oder wenn, dann nur leise. Sie stören mich nicht, auch nicht, wenn ich bei meiner Schwiegermutter Urlaub mache. Da wohne ich tatsächlich direkt neben der Kirche. Die Glocken erinnern mich an manche Tätigkeiten, haben also eine Erinnerungsfunktion ganz ohne Handy oder Wecker, aber sehr pünktlich und zuverlässig.

Ich könnte mir jetzt die Mühe machen und jeden Glockenschlag erklären, wann welche Glocke läutet. In diesem Text möchte ich aber zunächst über eine bestimmte Art des Läutens berichten.

Das Kleppen

Es ist ein alter Brauch, der nicht in Vergessenheit geraten darf. In der Großstadt gibt es das teilweise schon nicht mehr, und in manchen Orten darf es nur in verkürzter Form stattfinden. Kleppen ist ein alter Begriff und kommt aus dem Plattdeutschen. Man könnte auch sagen, die Totenglocke schlägt. Wenn ein Gemeindeglied verstirbt, wird am folgenden Werktag um 9 Uhr das Schlagwerk an der Glocke für 15 Minuten betätigt. Es unterscheidet sich vom übrigen Läuten durch das Einlegen von Pausen. Anschließend wird für 15 Minuten eine andere Glocke geläutet, diese hören wir auch nach der Trauerfeier, wenn wir den Verstorbenen auf seinem letzten Weg begleiten.

Der Gemeinde wird also durch das Kleppen bekannt gegeben, dass jemand verstorben ist. In jeder Gemeinde ist die Dauer und die Länge des Kleppens unterschiedlich. Es gibt sogar Gemeinden, in denen man erkennen kann, ob ein Mann, eine Frau oder ein Kind gestorben ist.

Ich finde es für die Angehörigen tröstlich, dass die Menschen kurz innehalten und vielleicht auch Zeit für ein kurzes Gebet für den Verstorbenen haben. Ich habe von einer Küsterin gelesen, die drei Mal das Vater unser betet und dabei die Totenglocke läutet.

Wenn ihr also irgendwann mal das Kleppen hört, denkt doch an den Verstorbenen und sprecht ein kleines Gebet.

Oh Herr, gib dem Verstorbenen die ewige Ruhe. Und das ewige Licht leuchtet ihm/ihr. Lass ihn/sie in Frieden Ruhen. Amen.

Monika Fernandes



Über den Tellerrand geschaut ...

Ein Interview mit Claudia Calitri-Voss

Leiterin des Ev. Kindergartens Evingsen



Frau Calitri-Voss, wir kennen Sie alle als Leiterin unseres Kindergartens! Wie wird man Kindergartenleiterin in Evingsen?

Ja, das war so. Ich selber bin schon lange mit dem Kindergarten verbunden. Als Kind war ich sowie meine beiden Geschwister hier im Kindergarten, meine Mutter zur damaligen Zeit die Reinigungskraft hier im Kindergarten. Nach Beendigung der Schule lernte ich Groß- und Außenhandelskauffrau, merkte aber ganz schnell, dass das gar nicht mein Ding war, sondern ich viel mehr an der Arbeit mit Kindern Spaß hatte. Somit machte ich eine Umschulung zur Erzieherin und machte natürlich, wo auch sonst, hier in Evingsen mein Vorpraktikum. Selbst wohnhaft in Evingsen, hatte man wieder den Kontakt zu all den Kolleginnen, die zum Teil bereits meine Erzieherinnen waren. Ausbildung abgeschlossen, selber Mutter geworden, das Kind in Evingsen im Kindergarten angemeldet. Als unsere Tochter mit drei Jahren einen Kindergartenplatz bekam, wurde gleichzeitig eine Schwangerschaftsvertretung im Team des Kindergartens gesucht. Somit bewarb ich mich erst um diese Stelle.

Nach einiger Zeit wurde diese Stelle unbefristet ausgeschrieben und ich konnte den Platz als Erzieherin unbefristet weiter annehmen. Nach drei Jahren meiner Dienstzeit hier wurde bekannt, dass meine Vorgängerin in den Ruhestand ging und es wurde eine neue Leitung gesucht. Die Stelle wurde ausgeschrieben, ich bewarb mich und man hat mich genommen.

Was bedeutet „Familienzentrum Altena“?

„Familienzentrum Altena“ ist eine vom Land NRW zertifizierte Einrichtung. Alle neun Einrichtungen für Kinder in Altena haben sich darin in enger Kooperation mit dem Jugendamt der Stadt Altena zu einem gesamtstädtischen Verbundnetzwerk der Kindertageseinrichtungen zusammengeschlossen. Durch diese neue Form der Zusammenarbeit steht den Eltern ein erweiterter Pool an Informationen rund um die Entwicklung und Förderung von Kindern zur Verfügung. Viele Partner aus der Jugendhilfe und dem Gesundheitswesen helfen dabei, Wege schneller und kürzer zu machen.

Ist eine Kirchengemeinde als Träger noch zeitgemäß?

Ja, auf jeden Fall! In unruhigen und steten Zeiten wie diesen, ist es wichtig, einen kirchlichen Träger zu haben, wo ein festes Leitbild ethische und zwischenmenschliche Werte vermittelt und gelebt werden.

Wie stark beeinflusst das neue NRW KIBIZ, Ihre tägliche Arbeit?(Gesetz zur qualitativen Weiterentwicklung der frühen Bildung, v. 29. Nov. 2019)

Sehr!!! Es gibt hohe Anforderungen an die Erzieherinnen, die theoretisch und praktisch, zum Teil nicht umsetzbar sind.

Viele Eltern haben keine Flexibilität, da der Alltag in Kombination von Beruf und Familie enge Strukturen vorgibt. Zudem gibt es mittlerweile sehr hohe Anforderungen an den Träger und Leitungen, auch aufgrund der Verwaltungsarbeit ... (ich könnte noch einiges aufzählen)

Wie vermittelt der ev. Kindergarten unseren Kindern die bibl. Botschaft?

Die religionspädagogische Erziehung ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Regelmäßig fließt die christliche Erziehung der Kinder in unseren Alltag mit ein, durch Vermittlung von kindgerechten, biblischen Geschichten, Liedern, Gebeten und Aktivitäten. Wir richten uns nach dem Kirchenjahr mit seinen Festen und Ritualen. Die Gestaltung von Inhalten und Themen von Gottesdiensten werden vom pädagogischen Personal, den Kindern und unserem Gemeindepfarrer Herr Krause, mit Liedern, Anspielen und Gebeten gefüllt. Einmal wöchentlich besuchen wir die Kirche und versammeln uns zur Kinderandacht. 1x monatlich hält Pfarrer Krause die Andacht mit den Kindern. Die Kinder, die zuletzt Geburtstag hatten, dürfen dann mit Herrn Krause die Kirchenglocken läuten lassen. Manche wundern sich im Dorf, warum die Glocken zur außergewöhnlichen Zeit läuten. In regelmäßigen Absprachen gestalten Pfarrer und Team die Jahresplanung.

Welche Aufgaben hat der Förderverein und wie gestaltet sich die Zusammenarbeit?

Der Förderverein unterstützt auf gemeinnütziger und mildtätiger Grundlage den Kindergarten ideell und materiell. Die Kirchengemeinde kann durch städt. Gelder, Landesmittel und Elternbeiträge nur die Grundlage des Kindergartens finanzieren. Der hohe Standard im Kindergarten und sinnvolle Extras kosten Geld, das Kirche, Stadt und Land nicht haben. Dann profitieren wir vom Förderverein. Der Mitgliedsbeitrag von 6,50 Euro jährlich und Spenden kommen ausschließlich den Kindern im Kindergarten zu Gute.

Bis jetzt ist es immer eine sehr gute Mitarbeit gewesen, aber es ist auch schwierig neue Mitglieder und neue Interessenten für den Vorstand zu gewinnen. Zur Zeit suchen wir wieder Menschen, die Lust haben, sich beim Förderverein zu engagieren.

Wie sehen Sie die Zukunft unseres Kindergartens in Evingsen?

Na ja, in die Zukunft kann ich leider nicht schauen. Seit ca. drei Jahren ist der Kindergarten mit dem Platzangebot stabil. Es gibt genug Anmeldungen, so dass es keine Reduzierungen mehr gab in Bezug auf Kindergartenplätze. Es ziehen viele junge Familien mit Kindern nach Evingsen und das ist gut so!

Welche Aufgaben und Verpflichtungen hat der Elternbeirat?

Der Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft des aktuellen Kindergartenjahres gegenüber dem Träger und der Leitung. Der Elternbeirat hat ein Informations-, Anhörungs- und Beratungsrecht. Das heißt, dass seine Mitglieder über alle wichtigen Entscheidungen und Belange informiert werden. Der Elternbeirat hat dabei das Recht, seine Meinung zu äußern, aber keine direkten Entscheidungsbefugnisse.

Was sind Ihre Wünsche an den Träger, um unseren Evingser Kindergarten attraktiv und zukunftssicher zu gestalten?

Ich wünsche mir, weiterhin so einen guten Zusammenhalt zwischen Träger und Kindergarten, Ehrlichkeit und Offenheit und hoffentlich noch lange in der Trägerschaft der Kirchengemeinde Evingsen zu sein.

Frau Calitri-Voss, wir danken Ihnen für dieses Interview und wünschen Ihnen alles Gute und Gottes Segen für Ihre verantwortungsvolle Aufgabe.

Fragen formuliert von Dirk Mischnick

Bin ich im Urlaub?

Oder vielleicht im Garten von Pfarrer Uwe Krause?

Endlich! Urlaub, Sonne, Sand und Meer. Tapedetenwechsel, Erholung, Radfahren.

Dieses Jahr hat uns der Urlaubsweg nach Dangast am Jadebusen gebracht. Dort kann man wunderbar Radfahren. Stundenlang am Deich entlang. Das ist einfach nur herrlich. Stopp! Was ist denn das? Da steht eine Sandstein-Skulptur. Habe ich mich verfahren? Bin ich in Dahle gelandet? Bei Pfarrer Uwe Krause und seinen Skulpturen? Nein, irgendwie sehen die ein wenig anders aus. Aber genauso interessant.

Entlang des Nordseeküsten-Radweges können rund um den Jadebusen an der Deichsicherungslinie sowohl die Sieben Tage der Schöpfungsgeschichte am Westufer des Jadebusens als auch sieben in Stein und Metall gearbeitete Darstellungen der Bewahrung der Schöpfung vor der Sintflut (Bewahrung der Schöpfung hinter dem Deich) entlang des östlichen Jadebusens bestaunt werden. Der Pfad endet derzeit mit der Darstellung des Turmbaus zu Babel bei Langwarden. Die Skulpturen sind die Arbeitsergebnisse der Bildhauersymposien am Deich. Initiator war Kulturkoordinator und Pfarrer i.R. Frank Klimmek.

„Es ist den beiden Deichbändern ein Anliegen, den Küstenbewohnern und den zahlreichen Gästen unserer Region einen Zugang zu den elementaren Voraussetzungen für ein Leben in diesem, in das Meer hineingerückten Raum zu verschaffen.“ (Leenert Cometius, Früsmer Ortgies.)

Wir sind also am Deich entlanggeradelt und sind an einer Skulptur vorbeigekommen. Gott sei Dank stand neben der Skulptur eine Tafel mit der Erklärung. Ohne diesen Text hätten wir wohl lange gerätselt, was dort dargestellt wird. Nun sind wir neugierig geworden und haben weiter nach Skulpturen gesucht. Gleich am Hafen von Varel sind wir fündig geworden. Aber ein Stein- Schneemann? Mal sehen, was uns die Tafel dazu verrät. So waren wir einen ganzen Nachmittag mit diesen Skulpturen beschäftigt. Leider sind wir nicht um den Jadebusen herumgeradelt, das war dann doch ein bisschen zu viel des Guten. Vielleicht wäre das ja auch eine Idee für Dahle und Evingsen. Ein Skulpturenpfad rund um die beiden Gemeinden.

Monika Fernandes



Norbert Pierdzig „Edewecht“
Bentheimer Sandstein, Bronze Kunst-Gießerei
Harms, Oldeburg Sandgussverfahren



Eckart Grenzer „Relikte der Eiszeit“
Drei Findlinge aus der Region

Diakoniesammlung

„Du für den Nächsten“

13. November bis 4. Dezember 2021

Adventsammlung 2021

Liebe Gemeinde,
auf diesem Weg wollen wir uns ganz herzlich für Ihr Engagement bei der Diakoniesammlung bedanken: Ohne Ihren Einsatz wäre die Diakoniesammlung so nicht durchführbar. Wir danken den Sammlerinnen und Sammlern, die von Haustür zu Haustür gehen, den Spenderinnen und Spendern aus unserer Gemeinde und den Pfarrerinnen und Pfarrern, die sich für die Diakoniesammlung in ihrer Gemeinde einsetzen.

Obwohl die Spenden für die Diakoniesammlung seit Jahren rückläufig sind, freuen wir uns über ein großartiges Ergebnis im letzten Sammlungsjahr: fast 1,8 Millionen Euro wurden in den drei Landeskirchen Rheinland, Westfalen und Lippe zugunsten der Diakonie gesammelt. Rund 8.000 Menschen waren für die Diakoniesammlung aktiv und erreichten rund 500.000 Haushalte. Sie sehen, Sie sind Teil einer großen Aktion! Auch heute noch gilt: ohne Spenden und ehrenamtliche Unterstützung ist diakonische Arbeit nicht denkbar. Das erleben wir z. B. aktuell angesichts der Flüchtlinge in unserem Land ganz konkret. Viele Tausend Helferinnen und Helfer sorgen mit ihrem überwältigenden Einsatz und Spenden für gelebte Nächstenliebe.

Wir sind dankbar, dass wir aus Mitteln der Diakoniesammlung einen Teil unserer Arbeit unterstützen konnten und auch weiter fördern werden.

Wir bitten Sie, engagieren Sie sich auch in Zukunft für diese wichtige Arbeit. Ohne Ihr Engagement und ohne Ihre Spenden könnte diese so nicht stattfinden.

Gern können Sie den in diesem Brief eingelegten Überweisungsbeleg für Ihre Spende nutzen. Aber es ist auch jederzeit möglich die Spende persönlich im Gemeindebüro abzugeben.

Wir wünschen Ihnen eine gesegnete Zeit!



Reformationstag

31. Oktober



STICHWORT:

MARTIN LUTHER

Martin Luther wurde am 10. November **1483 in Eisleben geboren**. Als achtetes von neun Kindern eines Mineneigners und Ratsherrn wuchs er in bescheidenem Wohlstand auf. Als Bruder Martin führte er ein strenges Mönchsleben. Er wurde **1507 zum Priester geweiht**. Seinen Dokortitel erwarb er **1512 in Wittenberg**, wo er bis zu seinem Tod als Theologieprofessor wirkte. Am **31. Oktober 1517** veröffentlichte er seine berühmten **95 Thesen** wider den Missbrauch des Ablasses. Seine Schriften, die sich rasch verbreiteten und mit denen er zahlreiche neue Anhänger gewann, zogen am 15. Juni 1520 die päpstliche Bannandrohungsbulle nach sich.

Auf der **Wartburg bei Eisenach** hielt sich Luther zehn Monate unter dem Namen „Junker Jörg“ versteckt und übertrug das Neue Testament ins Deutsche. Am 13. Juni 1525 heiratete Martin Luther die ehemalige Nonne Katharina von Bora. Am **18. Februar 1546 starb der Reformator in Eisleben** und wurde drei Tage später in der Wittenberger Schlosskirche beigesetzt.

Reformationsfest in Altena:

Die Region tafelt nicht mit Luther, sondern mit Brühl

Die Evangelischen Gemeinden der Region Altena planen am

Sonntag, den 31. Oktober 2021 einen zentralen Gottesdienst. Der Gottesdienst in der Lutherkirche beginnt um 10.30 Uhr.

Als Prediger hat der in Dahle aufgewachsene Diakon Jochen Brühl zugesagt. Jochen Brühl ist seit 2013 Vorsitzender der „Tafel Deutschland e.V.“ und wohnt in Essen.

In Altena wurde im Jahr 2020 durch die Ehrenamtsinitiative Stellwerk eine Art Ableger der Lüdenscheider Tafel gegründet und die Ausgabe von Lebensmittel an bedürftige Bürger im Januar 2021 begonnen.



Die Tafeln setzen seit ihren Anfängen ein Zeichen gegen die sinnlose Verschwendung von Lebensmitteln. Sie sammeln qualitativ hochwertige Nahrungsmittel ein und verteilen diese an sozial benachteiligte Menschen. Damit schaffen sie eine Brücke zwischen Überfluss und Mangel.

Gleichzeitig setzen sich die Tafeln mithilfe verschiedener Projekte dafür ein, die Wertschätzung für Lebensmittel – mit oder ohne Schönheitsfehler – zu verbessern.

Die Folgen der Corona-Pandemie machen sich bei den Tafeln zunehmend bemerkbar. Fast 40 Prozent der bundesweit über 950 Tafeln verzeichnen im Vergleich zum September 2020 mehr Kundinnen und Kunden, vielerorts hat die Zahl um bis zu 20 Prozent zugenommen.

Betroffen sind vor allem Menschen mit ALG-II-Bezug sowie Menschen in Kurzarbeit. Auch der Anteil der Rentnerinnen und Rentner ist mit 30 Prozent erheblich angestiegen.

Viele von ihnen waren vor der Krise nicht auf externe Hilfen angewiesen.

Seit der Ausbreitung des Corona-Virus beobachten die Tafeln eine neue Armut in Deutschland und sind selbst auch vor große Herausforderungen gestellt. Viele Tafeln organisieren ihren Betrieb um, sodass die Ausgabe von Lebensmitteln möglichst kontaktarm umgesetzt werden kann.

Was es früher alles in Evingsen gab

Dorfkundgang mit Geschichten aus alten Zeiten, Teil 2



Haus Mielke

Auf der Springer Straße ein paar Häuser weiter vom Haus Mielke auf der rechten Seite befand sich das Atelier von Schneidermeister Heinrich Mertens. Hier konnten sich die Herren neue Anzüge anmessen lassen.

An der Leie verlassen wir die Springer Straße in Richtung Dorf und kommen nach kurzem steilen Anstieg zu einem der ältesten Häuser der Gemeinde Evingsen. In einem noch vor dem zweiten Weltkrieg erstellten Anbau an das alte Haus wurde von Lina Gerdes ein kleiner „Gemischtwarenladen“ betrieben.

Es gab Textilien, Kurzwaren, Schreibwaren und auch Brot, das ein Bäcker aus dem Hochsauerland lieferte. Nach der Währungsreform im Jahr 1948 habe ich im Frühjahr 1949 in diesem kleinen Laden erstmals dicke Ballen mit bunten Kleiderstoffen gesehen. Zu Ostern konnten sich viele Mädchen dann bei schönstem Frühlingswetter schon mit neuen daraus geschneiderten Kleidern draußen zeigen.

Nach Abriss des auf der gegenüberliegenden Straßenseite stehenden alten Backes, in dem einst eine Glühe betrieben wurde, errichtete die Familie Gerdes später ein modernes Ladenlokal für Textilien und spezialisierte sich auf Gardinen-Dekorationen. Auch das ist längst „Geschichte“. Einige Jahre wurde der neue Laden als Büro genutzt, nun steht er leer.



Im Springen

Im hinteren Teil des Doppelhauses wohnte Familie Semme. Nach dem Krieg fing der Sohn Jupp Semme zunächst einen ambulanten Gemüsehandel an und fuhr erst mit einem alten Karren, der von einem Esel gezogen wurde, später mit einem uralten klapprigen Auto durchs Dorf und in die höhere Umgebung.

Wenn er auf diesen Touren dann mit „Mokka“ Giebel zusammentraf, soll es schon mal zu handgreiflichen Auseinandersetzungen auf der Straße gekommen sein, da sich der Esel und das entgegenkommende Pferd nicht leiden konnten.



„Mokka Giebel“

Giebel wohnte auf dem Kaisers Hof und war schon lange in diesem Geschäft im Dorf unterwegs, zunächst mit Pferd und Wagen und dann mit einem dreirädrigen alten Auto. Es wurde erzählt, dass er bei einer der ersten Autofahrten den Springen hinunter laut „Hüh, Hüh“ gerufen hätte, statt fest zu bremsen. Später fuhr auch noch die Familie Barilski mit Obst und Gemüse „längs die Häuser“. Die Versorgungslage war also gut gesichert.

Jupp Semme richtete recht bald aber einen kleinen Laden für Obst, Gemüse und Getränke im hinteren Teil des alten Hauses ein. Seine Schwester Elisabeth und ihr Mann führten das Geschäft weiter und setzten auf die schmale Stelle zwischen Springer Bach und Straße ein Wohn- und Geschäftshaus mit Ladenlokal für Lebensmittel, das zuletzt hauptsächlich als Quelle-Laden bekannt war und für Bestellungen beim Versandhändler gern genutzt wurde.

In dem großen Wohnhaus hinter dem Haus Gerdes/Semme mit der Haus-Nr. 77 1/2a gab es für einige Zeit im Wintergarten der Familie Otto Vogelsang die erste Zahnarzt-Praxis in Evingen.

Zahnarzt Sprenger hatte der Krieg nach Evingen verschlagen. In diesem Wintergarten, der einen Ausgang zum Garten hatte, fing er unter primitivsten Bedingungen mit der Arbeit an. Es gab einen uralten Lehnstuhl aus der Nachbarschaft, der Bohrer wurde mit dem Fuß angetrieben. Aber die Leute waren froh, bei Zahnschmerzen überhaupt fachgerechte Hilfe zu bekommen.

Wir gehen weiter den Ebberg hoch, unter anderem am Haus Erkau, heute Droste, vorbei. Hier wohnte die Dorf-Hebamme, Frau Debus, die jahrzehntelang den Evinger Neubürgern auf die Welt geholfen hat – mir auch!

Die beiden heute am Ebberg ansässigen Elektro-Werkstätten Hermens und Bußler gab es damals noch nicht, dafür aber im Haus Ebbergstr. 3 die Werkstatt von Malermeister Hans Müchler und im Haus Kreimendahl die Privat-Praxis von Obermedizinalrat a. D. Dr. Pott.

Auf der Wilhelmshöhe gab es in jüngerer Zeit einige Jahre schöne Einkaufsmöglichkeiten. Familie Goseberg eröffnete im alten Doktorhaus einen Porzellan- und Geschenke-Laden. Stand eine Feier an, fand man hier immer ein passendes Geschenk.



Auf der Wilhelmshöhe, Haus der Familie Goseberg

Und auf jeden Fall gab es gegenüber in den Gewächshäusern mit kleinem Laden der Firma Schümann immer einen schönen Blumenstrauß oder andere hübsche Pflanzen dazu.



Gärtnerei Schümann

Nachdem das Grundstück für den Neubau von Wohnhäusern verkauft wurde, musste Fa. Schümann seine Anlagen wieder abbauen. Blumen wurden noch eine Zeitlang im Haus Beck an der Böcke-Straße verkauft. Wir gelangen langsam an das Ende unseres Rundgangs.

Am ehemaligen Lehrerhaus, in dem auch die letzte in Evingen tätige Hebamme, Frau Fritz, wohnte, biegen wir in die ehemalige Kirchstraße, heute Brunnenstraße, ab. Im Haus Thomas/Bernhardi, heute Poschwa, kümmerte man sich um die Gesundheit der Dorf-Bevölkerung.

Otto Thomas verwaltete eine Zweigstelle der Krankenkasse. Im Obergeschoss befand sich sozusagen die damalige Diakonie-Station. Hier wohnte seit ca. 1944 Schwester Anna, die letzte Gemeindegewächswest. Bis ins hohe Alter machte sie jeden Morgen ihren Rundgang durchs Dorf und versorgte die bettlägerigen Kranken – zu Fuß. Sie hatte weder Auto, noch Telefon. Bei Notfällen durfte man bei Familie Thomas anrufen.



Schwester Anna

Im Haus Brunnenstr. 10, das wir nebenan sehen, dreht sich heute alles um Computer. Gebaut wurde es ca. 1872 als Wohnhaus für den jeweiligen Lehrer der ersten Stelle, später für den Hauptlehrer. 1930 verkaufte die Gemeinde das Gebäude an den Malermeister Karl Vogelsang, der im hinteren Teil seine Werkstatt hatte. In den ersten Nachkriegsjahren verkaufte Konditormeister Erich Hoengen seine Kuchen und Backwaren im Erdgeschoss dieses Hauses. Gebacken wurde in der alten Backstube des Gasthofs „Im Höttel“, heute Firma Pleuger. Dann hatte Schneidermeister Hermann Becker sein Atelier in diesen Räumen. Im Schaufenster waren nun lange Zeit Damenkleider zu bewundern. Auch Blumen gab es eine Zeit lang hier bei Elfriede Schmale zu kaufen. Dann übernahm die Volksbank das Gebäude für eine Zweigstelle, baute um und errichtete einen Anbau. Seit der Schließung der Filiale gibt es noch einen Geldautomaten an der Ihmerter Straße. Gegenüber hatte die Konkurrenz – die Sparkasse Altena, zu der Evingen seit 1969 gehörte – ebenfalls einen Anbau errichtet, am Haus Brunnenstr. 5.

Ursprünglich hatte hier das Haus Eichbaum gestanden, das 1708 erbaut worden war. Es wurde abgerissen und der Neubau von 1935 erhielt in den sechziger Jahren den erwähnten Anbau, in dem nun auch schon lange keine Geldgeschäfte mehr getätigt werden. Direkt daneben stand ein weiteres uraltes Haus, das Haus Ledebur, 1715 erbaut. Hier betrieb bis in die 1930er-Jahre Familie Ledebur einen Großhandel mit Kork. Das Haus diente dann als Wohnhaus. Nach dem Krieg konnte man eine Zeitlang bei Schuster Kohlhage Schuhe reparieren lassen. Das alte Haus musste Platz machen für den Neubau von Bäckermeister Schöneberg für ein Wohnhaus mit Backstube und Bäckerladen. Frisches Brot und Brötchen gibt es auch hier nicht mehr. Hier ist nun die Firma von Detlef Oehl ansässig. Das alte Raschen-Haus wurde 1740 erbaut, das Nebenhaus 1874, zunächst nur als reines Wohnhaus. Nachdem die Familie Schmale am Kalkofen gebaut und ausgezogen war, wurde das alte Raschen-Haus in ein Geschäftshaus umgewandelt. Friseur Hubert Hesse zog von der Ihmerter Str. zunächst in das Haus Gluth an der Brunnenstraße um und dann in die Dorf-Mitte. Er richtete im Erdgeschoss seinen neuen größeren Salon ein, der viele Jahre bestanden hat. Vom Springen ebenfalls in die Dorf-Mitte zog auch Zahnarzt Sprenger. Im Obergeschoss wurde eine etwas modernere Praxis eingerichtet. Hier in der **Dorf-Mitte** endet unser erster Rundgang.



Wir sind an rund 40 ehemaligen Läden und Werkstätten vorbeigekommen, wir hätten uns mit allem Lebensnotwendigen versorgen können, nur nicht mit Medikamenten. Zwar haben wir schon seit 1886 einen Arzt im Dorf, heute Herr Sonnenberg auf dem Sürenfeld, aber eine Apotheke gibt es erst seit Ende der siebziger Jahre. Die Mühlenapotheke an der Ihmerter Str. wird heute von Frau Nawrath geführt. Früher war eine Fahrt nach Altena zur Neuen Apotheke notwendig. Vermutlich hat in den ersten Jahren aber auch der jeweilige Arzt die Medikamente für seine Patienten selbst hergestellt. Im Dorf sind noch eine ganze Reihe weiterer ehemaliger Geschäfte zu entdecken, deshalb lade ich schon jetzt zu einem neuen Gang über weitere Straßen und Wege, z. B. über die Ihmerter Straße, herzlich ein.

Helga Mosch

Vielen Dank für die Fotos, die uns zur Verfügung gestellt wurden.

+++TERMINE+++TERMINE+++TERMINE

Am 7. Oktober 2021 ist um 8.30 Uhr unser Gemeindefrühstück im Gemeindehaus.

Am 24. Oktober 2021 laden wir die Konfirmationsjahrgänge 1969, 1970 und 1971 zur Goldenen Konfirmation in die Kirche und das Gemeindehaus ein.

Am 13. November 2021, der Tag an dem bisher traditionell der Adventliche Nachmittag im Gemeindehaus stattfand, wird es auch in diesem Jahr eine Aktion geben. Lassen Sie sich überraschen - es findet statt, was möglich ist !

Am 11.12.2021 findet erneut Kinderkirche in Evingsen statt.

Am 7. November und am 5. Dezember 2021 gibt es jeweils einen B.sinnlich-Gottesdienst um 18 Uhr in der Evangelischen Kirche !

Am 12. Dezember 2021 kommt das Friedenslicht um ca. 18 Uhr durch den VCP Evingsen in unsere Gemeinde.

Am 15. Dezember 2021 laden wir herzlich zum Geburtstags-Dorf-Café ein. Um 15 Uhr im Gemeindehaus Evingsen.

Am 22. Dezember 2021 findet die traditionelle Waldweihnacht des VCP statt.





Die Evangelische Allianz in Deutschland

Allianzgebetswoche 2021

Beginn: 09.01.2022

Ende: 16.01.2022

Sabbat. Leben nach Gottes Rhythmus

Die Allianzgebetswoche 2022 wird keine Aktionswoche gegen Sonntagsarbeit. Inmitten einer beschleunigten Welt wollen wir neu entdecken, wie wir als befreite Menschen leben können. Täglich fokussieren wir uns auf einen Aspekt des Sabbats: Identität, Versorgung, Ruhe, Barmherzigkeit, Erinnerung, Freude, Großzügigkeit und Hoffnung. Gemeinsam betend wollen wir einander ermutigen, bereits jetzt nach dem Rhythmus des Himmels zu tanzen. Das ist weit mehr als spirituelle Wellness für die eigene Seele. Betend engagieren wir uns für gesunde Gemeinschaften und Kirchen.

Im Oktober

Ich wünsche dir das Glück,
geben zu können,
in den Zeiten,
da deine Vorratskammern gefüllt sind
mit Kraft oder Geld,
Zeit oder Liebe.

Ich wünsche dir das Glück,
nehmen zu dürfen
in den Zeiten,
da deine Ressourcen sich erschöpfen
und du schwach bist,
arm oder bedürftig.

Ich wünsche dir,
dass du in deinem Leben
beides erfährst:
Das Glück zu geben und zu empfangen.

TINA WILLMS



Im November

Ich wünsche dir
Vertrauen in das,
was überdauert.

Mag die Zeit
sich auch karg gebärden,
schweigsam und kühl:

Im Verborgenen ruht,
was blühen will.

Und wird sich zeigen,
unaufhaltsam,
in den schönsten Farben
des Lebens.

TINA WILLEMS

Foto: Lotz

Monatsspruch
DEZEMBER
2021

Freue dich und
sei fröhlich, du
Tochter Zion! Denn
siehe, ich komme
und will bei dir wohnen,
spricht der HERR.

SACHARJA 2,14

Hinweis auf das Widerspruchsrecht gegen die Veröffentlichung persönlicher Daten:

In unserem Gemeindebrief sowie in der Kirchenzeitung „JK“ werden regelmäßig die Alters- und Ehejubiläen (soweit sie uns bekannt sind) sowie kirchliche Amtshandlungen von Gemeindegliedern veröffentlicht. Sofern Sie **nicht** mit der Veröffentlichung Ihrer Daten einverstanden sind, können Sie Ihren Widerspruch im Gemeindebüro erklären.



Im Januar

365 nagelneue Tage,
noch ungelebt.
Zeit, um sie anzufüllen
mit dem, was aussteht.

Einmal sich umsehen
im Land der Träume.
Manche sind farbenfroh,
andere schon etwas verblasst.

Ich wünsche dir den Mut,
einen Traum auszuwählen,
um ihn in diesem Jahr
ins Leben zu holen.

Wie sonst sollten
Träume denn wahr werden,
wenn nicht durch uns?

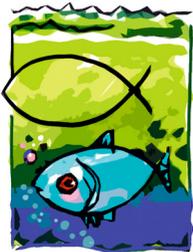
TINA WILLMS

Wir nehmen Anteil an der Trauer der Hinterbliebenen unserer verstorbenen Gemeindeglieder.



Dieter Schüßler
Horst Vieg
Christel Schöneberg
Herta Anton
Waltraud Bösert
Ralf Kübler
Rosa Maria Klamandt
Brigitte Fache
Helga Hape
Karl Riesenbeck

Wir freuen uns über die getauften, neuen Gemeindeglieder und wünschen den Familien und Paten Gottes Segen.



Sophie Kucinic
Jakob Lackner
Hugo Klischat

Gemeindebrief der Ev. Kirchengemeinde Evingsen
Herausgegeben im Auftrag des Presbyteriums

Es haben mitgewirkt: Nicole Aßmann-Manke, Marie Bathe, Christiane Blumenkamp, Claudia Calitri-Voss, Alexander Dietzel, Monika Fernandes, Andrea Gerdes, Leoni Gerdes, Pfr. Uwe Krause, Carolin Lackner, Dirk Mischnick, Angelika Mosch, Helga Mosch,

Die Fotos sind von: Altenaer Kreisblatt, Christiane Blumenkamp, Denise Burgmann, Andrea Gerdes, Archiv der KG, FaZ-Evingsen, Helga Mosch, Dirk Mischnick, Claudia Calitiri-Voss

Luftbild: Christoph Blumenkamp

Grafiken: Bergmoser + Höller Verlag AG; www.gemeindebrief.de; www.juenger-einfach-frei.de

V.i.S.d.P.: Britta Radix, Auf dem Kamp 2, 58762 Altena-Evingsen

Druck: Druckerei Alexander Dietzel e. K., Lüdenscheid; www.gemeindebrief-in-farbe.de

Auflage: 1.400 Stück. Der nächste Gemeindebrief erscheint voraussichtlich im Februar 2022

Die folgenden Termine basieren auf den zum Zeitpunkt des Drucks geltenden Corona-Richtlinien.

03.10.	10.30 Uhr	Erntedank - Gottesdienst auf dem „Stukenhof“ Reiterhof Beckmerhagen, Stuken 3, Pfr. Uwe Krause
10.10.	10 Uhr	Evingen - Prädikantin Eva Pungel
17.10.	10 Uhr	Dahle - Pfr.in Antje Röse
24.10.	10 Uhr	Evingen - Goldene Konfirmation - Pfr. Uwe Krause 
31.10.	10.30 Uhr	Reformationstag Gottesdienst in Altena (s.S. 25)
07.11.	10 Uhr	Dahle - Prädikantin Eva Pungel
07.11.	18 Uhr	Evingen -- B.sinnlich-Gottesdienst
14.11.	10 Uhr	Evingen - Volkstrauertag - Pfr. Uwe Krause
17.11.	16.30 Uhr	Evingen - Buß- und Betttag, Pfr. U. Krause/Abendmahl 
21.11.	10 Uhr	Dahle - Ewigkeitssonntag, Pfr. U. Krause
21.11.		Evingen - 15.00 Uhr auf dem Friedhof, 15.30 in der Ev. Kirche Evingen/Abendmahl 
28.11.	10 Uhr	Evingen - 1. Advent - Pfr. in Antje Röse
05.12.	10 Uhr	Dahle - 2. Advent mit KiGa, Pfr. U. Krause
05.12.	18 Uhr	Evingen - B.sinnlich-Gottesdienst
12.12.	10 Uhr	Evingen - 3. Advent mit KiGa, Pfr. U. Krause
19.12.	10 Uhr	Dahle - 4. Advent, Prädikantin Eva Pungel
24.12.	16 Uhr	Evingen , Pfr. Uwe Krause, Dahle Pfr.in A. Röse
24.12.	18 Uhr	Dahle, Pfr.in A. Röse, Evingen Pfr. Uwe Krause
25.12.	10 Uhr	Dahle - Pfr. Uwe Krause/Abendmahl 
31.12.	18 Uhr	Evingen - Silvester, Pfr. U. Krause/Abendmahl 
02.01.	10 Uhr	Dahle - Pfarrer Uwe Krause
09.01.	10 Uhr	Evingen - N.N.
16.01.	10 Uhr	Dahle - Abschluss der Allianz Gebetswoche
23.01.	10 Uhr	Evingen - Pfarrer Uwe Krause
30.01.	18 Uhr	Evingen - evtl. B.sinnlich-Gottesdienst

Frauenkreis

2. Mittwoch im Monat 14.30 Uhr

Ulla Jungheim	Tel.: 53 20 43
Rita Schulte	Tel.: 7 19 47
Beate Seefeld	Tel.: 7 13 32
Doris Gurtl	Tel.: 7 17 60

13.10.2021

10.11.2021

08.12.2021

Frauengruppe Evis

Ulrike Schümann
Britta Radix

Tel.: 7 73 36
Tel.: 7 58 18

Frauen-Abendkreis

1. und 3. Dienstag im Monat 19 Uhr

Hannelore Kaemper	Tel.: 7 35 55
Margot Klinke	Tel.: 7 12 41
Inge König	Tel.: 7 58 64
Christel Lange	Tel.: 2 17 76

5.10. Vortrag über Israel mit Fr. Wilh. Klinke

2.11. Christel Voßbeck-Kayser: „Wer klug ist baut vor!“

16.11. Geschichten vom Draht mit Regina Heiden

7.12. Ein Vortrag über die Iserlohner Kerisbahn mit Fr. Wilh. Klinke

21.12. Weihnachtsfeier

Evingser Männer-Runde

Dirk Radix
Wilfried Gülker
Siegfried Schenke
Horst Kämper

Tel.: 7 58 18
Tel.: 7 71 60
Tel.: 7 18 20
Tel.: 7 12 41

21.10. Wanderung auf Kesbern mit Abschluss
Gaststätte Elfenfohren, Treffen: 15.30 Uhr
Schützenplatz

18.11. Filmabend im Gemeindehaus, 19.30 Uhr
Dezember Jahresabschluss, Termin N.N.



Presbyterium

Pfr. Uwe Krause
monatlich, nach Vereinbarung

Tel.: 7 57 41

Kirchenchor - EviDah -

Ulrike Schümann
Petra Görhlitzer



Tel.: 7 73 36
Tel.: 33 40 80

2 x mtl. donnerstags, 19.30 Dahle /Evingen

1 x mtl. montags, 19.30 Uhr Dahle

GemeindeSchwester

Andrea Gerdes
e-mail

Tel.: 7 38 66
atti-mail@gmx.de

Springer Str. 70
58762 Altena-Evingen



Gemeindefrühstück

Momentan in Vertretung: Monika
Fernandes und Andrea Gerdes

Jeden 1. Donnerstag, 8.30 Uhr unter Beachtung
der 3 G Regel !!

7.10.2021

4.11.2021

2.12.2021

Dorf-Café

Momentan:
Monika Fernandes und Andrea Gerdes

15.12.2021 Geburtstags-Dorf-Café



Kinderkirche

Kaja Packruhn: 0157/84 05 63 23

Lena Weidlich: 0157/51 46 82 40

Adelina Malms: 0176/84 79 39 68

samstags von 10 bis 12.30 Uhr

Termin: 11.12.2021

Ev. Jugend Evingsen

Ilona Pohl Tel.: 7 17 89
Christiane Blumenkamp Tel.: 97 47 88 5

Mini-Club „Bärenkinder“

**Ab dem 9. Juli wieder in den Räumen des Evingser
Gemeindehauses.**

Kontakt: Carolin Lackner
(erreichbar über das Gemeindebüro)

Familienzentrum Altena Ev. Kindergarten Evingsen

Claudia Calitri-Voss (Leitung) Tel.: 7 16 96
e-mail: faz-evingsen@kirche-evingsen.de

Montag bis Donnerstag: 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr
Freitag: 7.00 Uhr bis 14.00 Uhr

blaue Gruppe: Claudia Calitri-Voss
Heike Sadowski
Petra Rotthaus
Britta Uhrich

grüne Gruppe: Nina Herberg
Marie Bathe
Nicole Aßmann-Manke

Integrationskraft: Britta Uhrich

VCP (Verband christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder)

Sprecherteam:
Dennis Rudewig Tel.: 0171/19 88 60 0
e-mail: d.rudewig@gmail.com
Hans-Gerd Mosch Tel.: 0171/20 06 81 5
e-mail: hans-gerd@mosch.de

Montag:
18.00 - 19.00Uhr Pfadfinder*innen mit Max u. Nils
Dienstag:
16.00 - 17.30 Uhr Pfadfinder*innen mit Carlotta
18.00 - 19.30 Uhr Ranger/Rover
Freitag:
16.30 - 18.00 Uhr Jungpfadfinder*innen mit
Verena u. Amelie



Pfarramt

Pfr. Uwe Krause 0 23 52/7 57 41
E-Mail: Uwe_krause@gmx.de

Presbyterium

Sabine Malmis 0 23 52/7 18 29
Dirk Mischnick
(Friedhof) 97 31 31
Britta Radix 7 58 18
(Kirchmeisterin -Finanzen-)
Christiane Blumenkamp 97 47 88 5
Thilo Schulte 33 45 35

Archivpflegerin

Helga Mosch 7 56 65

Organist

Dankwart von Zadow
0 23 74/7 03 61

Spendenkonto

Ev. Kirchengemeinde Evingsen
KD-Bank Dortmund/Duisburg
IBAN: DE 75 3506 0190 2003 0920 14
BIC: GENODED1DKD

Gemeindebüro

Andrea Gerdes
Auf dem Kamp 2
58762 Altena-Evingsen
Telefon: 0 23 52/7 14 87
Telefax: 97 33 57
Gemeindebuero@Kirche-Evingsen.de
Mo, Do, Fr: 8.30 Uhr bis 11.30 Uhr
Mi 14 bis 17 Uhr

Kirche/Gemeindehaus/ Friedhof

Monika Fernandes (Küsterin)
Auf dem Kamp 2
58762 Altena-Evingsen
Telefon (dienstlich): 7 50 07
Telefon (privat): 7 52 83

GemeindeSchwester

Andrea Gerdes, Springer Str. 70
Telefon: 7 38 66
E-Mail: atti-mail@gmx.de



Familienzentrum Altena
Ev. Kindergarten Evingsen
Claudia Calitri-Voss (Leiterin)
Auf dem Kamp 2
58762 Altena-Evingsen
Telefon: 0 23 52/7 16 96
Spielplatz: 0170 /76 26 07 9
FaZ-Evingsen@Kirche-Evingsen.de

Förderverein Kindergarten Evingsen e.V.

Volksbank MK
„Förderverein Kiga Evingsen“
IBAN: DE02 4476 1534 3103 3008 00
BIC: GENODEM1NRD

Diakoniestation

Altena 2 43 54
Telefonseelsorge 0800/1110111
Kinderseelsorge 0800/1110333